

schloß auch aufgenommen. Hier aus dem Süden ziehen alljährlich viele Deutsche nach dem fernen Westen, wo sie auf die Suche nach einem besseren Leben gehen. Im letzten Sommer kamen in Marjaski hat man für 25000 Acker ein neues Siedlungsgebiet errichtet, welches jetzt im Winter eingeweiht wurde. Wie gut die ruffähige Oberrhein ist, wie wünschenswert seine Lage ist.

Berichte noch Herr Johann Walter von Klosterdorf gestorben ist, der hinterläßt Frau und Kinder, die sehr betrübt sind. Bei der Beerdigung wurden sehr schöne Lieder gesungen. Wie traurig muß doch das Leben sein.

Es wohnen viele Deutsche hierher, aber ein echter Deutscher kommt nur jede Woche ins Haus, und das ist der „Courier“, denn der ist noch die beste deutsche Zeitung, die ich in Marjaski gelesen habe; darin findet man, was man wünscht, und hoffe ich, daß wir noch lange Freunde bleiben.

Nun noch einen schönen Gruß an meine Brüder in Klosterdorf, und bitte schreiben Sie doch das nächste Mal mit Tinte, dann geht es besser zu lesen.

Joseph E. Klein.

Pilot Butte, Sask. — Wenn ein deutscher Farmer, der in der Nähe von Pilot Butte wohnt, nach Regina zu seinen Freunden und Bekannten kommt, so muß er gewöhnlich auf die Frage geantwortet werden: „Was macht ihr denn noch in eurem Siedlungsgebiet?“ Kommt Pilot Butte ist ein Siedlungsgebiet und ein gutes Siedlungsgebiet. Aber Pilot Butte ist noch mehr, es ist auch ein gutes Siedlungsgebiet. Und der gute Land und das gute Siedlungsgebiet führen den Siedler an der C. P. R. Linie eine große Zukunft. Es ist sicher, daß Pilot Butte nach wenigen Jahren eine große, schöne und einflußreiche Vorstadt von Regina sein wird. Nach der warmen Frühlingssonne dem Herrn Winter nur wenige Tage auf den weichen Feldern schlummern und schon ist in den Tagen der „Siedler“ ein Lebensregnen Leben erwacht. An allen Ecken und Enden hört man ein Klacken und ein Rauschen. Hier wird Sand ausgeleert und Sand weggeschafft. Man muß wahrhaftig acht geben auf der Straße, um nicht unter eine Sandlauge zu geraten — denn werden Störze und Schlieren gebaut, sind nicht an anderen. Die große große Siedlungsgebiet ist bereits in Angriff genommen. Auf eine dritte, große Siedlungsgebiet ist schon in Pilot Butte Sand aufzufallen worden. Auch mit dem Bau dieser dritten Siedlung soll bald begonnen werden. Zu allen Seiten kommt noch, daß die C. P. R. ihre Shows von Regina nach Pilot Butte nach in diesem Jahre verlegt. Und wer sich in diesen C. P. R. Shows etwas umgesehen hat, weiß, daß darin zum allerersten 500 Arbeiter beschäftigt werden.

Also Pilot Butte hat eine große Zukunft.

Auch für die höheren geistigen Bedürfnisse des Menschen ist Pilot Butte, dieses „Siedlungsgebiet“. Vor einigen Monaten haben beschlossen die dortigen Trustees, eine große germanische Schule zu bauen. Zwei englisch-protestantische Kirchen stehen fertig da. Sogar unsere deutschen Arbeiter haben sich mütig zusammengetan und den Bau einer deutschen Kirche beschlossen. Wir leben jetzt allerdings in schweren Zeiten, weil der lange kanadische Winter den Geldbeutel so leer gemacht. Aber wäre es nicht ein hochbedeutendes, daß deutsches Volk, wenn man den deutschen Brüdern in Pilot Butte mit einem kleinen Überlebenslohn würde in ihrem so wichtigen Unternehmen? Vielleicht wird mancher Deutsche aus Regina und Umgebung bereits in Pilot Butte unter einem kleinen Sandhügel schliefen und sich ausruhen von langer harter Arbeit.

P. U.

Combera, Sask. — Von der 35 Millionen Dollar-Spende habe ich in



Das Original und einzig Gte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

meiner letzten Korrespondenz geschrieben, aber ich habe noch etwas aus dem Herzen. Ich kam gerade in Canada an, als die Liberalen das Kommando übernahmen und bin jetzt mit Leib und Seele ein Liberaler. Wir hatten seinerzeit, meine Landsleute geschrieben, daß die kanadische Regierung einwandernde Farmerfamilien unterstütze, jedoch mußte ich bei meiner Ankunft in Winnipeg durch die Agenten erfahren, daß die neue Regierung die Unterstützungen abgeschafft habe, da Herr Kourier sparen wollte. Wenn man doch lieber die 35 Millionen, die man jetzt ausgeben will, damals für die Unterstützung der Farmer verwendet hätte, dann wäre manchem Armen geholfen gewesen. Ich kenne bei uns Leute, die für die konservativen Partei gestimmt haben und denen es jetzt schon recht leid tut. Diese Leute sind jetzt klüger geworden und wissen, für wen sie in Zukunft zu wählen haben. Die Regierung sollte dafür sorgen, daß die Farmer in den Sand kommen, da die Farmer Arbeiter ins Land kommen, da der Farmer Hilfe hat. Vor der Wahl versprochen die Agenten den Farmern goldene Berge, aber nach der Wahl hieß es: Hilf Dir selbst! Es wird aber auch noch einmal anders kommen, wenn die Farmer fest zusammenhalten.

Der alte Hans.

Chortik, Sask. — Von hier ist zu berichten, daß sich Cornelius Zeilen jun. mit Frau Sarah Siebert, die Tochter des Herrn Johann Siebert, verlobt hat. Peter Doh, der eine Weile von hier entfernt wohnt, kommt im Frühjahr mit seinem Bruder nach Pilot Butte zu ziehen, und hat deshalb hier sein ganzes Land, angeblich für \$22 per Acre, verkauft. Herr Abraham Reddick in Grunthal wurde von seiner Frau mit einem Sohn beschickt, und das alte Kind ist Herrn Johann Zeilen in Schmöcke wiederfahren. Was machen eigentlich meine Eltern und Geschwister? Seltener von denen der Zeilen? Wenn nicht, dann sollten sie sich gleich abscheiden, denn er ist seinen Dollar zweimal wert.

Mit Grüßen an alle.

V. D. Thiesen.

Erpa, Sask. — Habe ich, Korrespondent, alljährlich Jenseits über Sozialdemokratie gelesen und möchte doch hier berichten, daß ich doch noch lieber ein Sozialdemokrat als ein konservativer sein möchte. Dabei möchte ich aber erwähnen, daß ich kein Sozialdemokrat bin. Die Sozialdemokratie hat in Deutschland viel Gutes geschaffen; ich erinnere an das Unfall- und Invalidengesetz u. a. m. Und was den Mittelstand in Deutschland anbetrifft, so ist derselbe nicht gesunken, sondern hat sich in den letzten 20 Jahren sehr gehoben. Und daselbst kann man vom Bauernstand sagen. Der liebe Arbeiter vom „Nordwesten“ sollte erst prüfen und dann reden.

R. G.

Eine Erwiderung auf Herrn Selingers Korrespondenz.

Sedley, Sask. — Ihre Korrespondenz vom 31. Jan. habe ich am 5. März gelesen und muß Ihnen darauf unbedingt antworten. Uns Deutschen braucht niemand zu helfen, damit wir uns vereinen, wenn es sich um den deutschen Unterricht handelt. Der von uns als Trustee aufgestellt worden wäre, für den hätten wir gestimmt. Daß die Wahl auf Pieter Janzen und mich gefallen ist, dafür sind wir unseren Landsleuten dankbar, und wir gedenken, unsere Pflicht zu tun. Wir zwei Deutschen können unsere Schuldistrikte führen und ohne Sie erreichen, wonach wir streben. Meinerseits kann ich Ihnen die Nachhilfe bringen, daß der deutsche Unterricht für unsere Schulkinder in der Zwischenseit bereits eingeführt worden ist, und somit dürfte es mit den Schülern nicht so schlimm stehen, wie Herr Selinger denkt.

M. Kronberger.

Reudorf, Sask. — Zuerst möchte ich berichten, daß in Reudorf trotz des harten Winters alles wohl und munter ist. Herr Göbel aus Moose Jaw hält sich augenblicklich hier auf und hat sich mit Herrn Emilie Schick, der Tochter des Herrn Johannes Schick, verlobt. Die Hochzeit soll Ostern stattfinden. Auch Herr und Frau Voelkel aus Roping waren hier. Herr Jos. Schmidt hat sein Land verpachtet und gebeten in Toronto mit seinen Söhnen Heimlichkeiten aufzunehmen. In Laundig scheint die Lunte eingekoren zu sein, denn man hört so kleinen dortigen Freunden absolut nichts mehr.

Mit Grüßen an den Redakteur und alle Courier-Leser.

Ein Leser.

Mount Green, Sask. — In dieser Gegend sind die Verteilungen an der Tagesordnung. Die Preise welche für Pferde, Vieh und Maschinen bezahlt werden, sind hoch und kaum zu ertragen. 5-600

Zwei Frauen bezeugen.

Das Lydia E. Vinham's Vegetable Compound für ihre Gesundheit ist. — Deren eigene Angaben folgen.

Haliburton, P.E.I. — Ein Arzt unterfuhr mich und sagte mir ich hätte Gallen der Gebärmutter, so nahm ich Lydia E. Vinham's Vegetable Compound und es tat mir sehr gut. All die herunterstehenden sind nun verschwunden. Ich nahm 10 Pfund zu, der Auswurf hat aufgehört, und ich fühle jetzt besser als vorher. Ich denke jede Frau ist abnorm, wenn sie wegen ein paar Dollars leidet wie ich litt.

Sie können meinen Brief als ein Zeugnis gebrauchen. Es mag andere arme Frauen welche so leiden wie ich litt beeinflussen. Ihr Vegetable Compound zu Haliburton. — Mrs. Geo. Colquhoun, Haliburton, Feb. 7, 1913.

Leset was diese Frau sagt.

New Rossfield, Ohio. — Es bezeugt mit einem großen Vergnügen, den ich für das Gute, welches das Lydia E. Vinham's Vegetable Compound für mich getan hat zu danken. Ich hatte herunterstehende Schmerzen, war schwindsüchtig und litt an Nervenleiden, und konnte auf meinen Füßen nicht einmal so lange stehen wie eine Nacht. Ich hatte weibliche Leiden. Lydia E. Vinham's Vegetable Compound war die einzige Medizin, welche mir half, und seitdem ich anfangs dieselbe einzunehmen, begann ich stärker zu werden. Ich hoffe daß es anderen leidenden Frauen ebenso helfen wird wie es mir geholfen hat. Sie können diesen Brief gebrauchen. — Mrs. Corrie Bond, New Rossfield, Clarke Co., Ohio.

Abonniert auf den „Saskatchewan Courier“



Dollars für ein gutes Gebrauchsvermögen und keine Zeitverschwendung. Wenn man dagegen die Zeitverschwendung in Betracht zieht, so möchte man sich lieber die ganze Farmerei an den Nagel hängen.

Der Gesundheitszustand ist nicht der Beste und die Herren Doktoren aus dem benachbarten Ambrose haben alle Hände voll zu tun.

Nur diesmal will ich solchen Nachforschungen weichen.

Richard Kadohish.

Dakota, Sask. — Leider kann ich nicht berichten, daß der Gesundheitszustand hier augenblicklich gut ist. Herr Albert Bödel liegt schon mehrere Wochen schwer krank im Bett, weshalb sein Bruder Volenz aus Alaska hierher auf die Zeit zu Besuch kam.

Frau J. Tech hat ihren Gatten mit einem trübsamen Jungen bekommen, und ein lang gehegter Wunsch des Herrn Franz Bödel ist in Erfüllung gegangen, indem der Stiefsohn in seinem Haus eingekerkert ist und ein Tochter zurückgelassen hat.

Herr Michel Bödel hat sich mit Frau Robeyt verlobt. Ich wünsche dem jungen Paar viel Glück. (Anm. d. Red: Der Courier auch).

Mit Gruß.

M. L.

Fortschritt, Stillhand, Ridgway.

Überall in der Provinz hört man Klagen über die Post und deren Betrieb, und dieses Klagen geschieht nicht mit Unrecht. Auch mit der unregelmäßigen und schlechten Verteilung nicht so recht zufrieden. Es fehlt auch hier die richtige Verbindung. Einmal erhält man fast gar nichts, ein andermal genug. Bekannt man sich nun aber den Posttempeln, welcher das Datum des Eintreffens markiert, so stellt sich heraus, daß Postkutschen länger zurückgehalten werden als nötig, und dieses meistens oft nicht zum geringen Schaden der Empfänger selbst. So auch kürzlich ein deutscher Farmer welcher in Ungeduld auf eine Antwort von der Landoffice wartete, fragte selbst oder ließ durch seinen Witwenbesitzer anfragen, ob nach dem Brief für ihn von der Landoffice dabei. Ganz kurz erhielt er ein „Nein“, trotzdem der Brief wirklich

in der Postoffice seiner harrte. Die Post war Dienstag den 11. Nachmittags an Ort und Stelle. Anstatt nun, wie es gelehrt vorgeschrieben ist, diese Postkutschen mit dem Eingangsstempel zu versehen, lagen sie bis zum 13. fern verstaubt. Befragter erhielt den 13. als Datum des Eintreffens. Anstatt ihn nun am Posttage auszuliefern, lag er bis zum 19. und an diesem Tage erhielt auch der Betreffende den Brief. Befragung fand er daß der 7. das Abgangsdatum war, und was nun die Hauptfrage ist, daß das Land, auf welches er nun schon seit beinahe einem Jahr vergebens wartete, um es aufzunehmen, am 7. bereits für den ersten besten Applicant offen war. Treffender hat außerdem eine große Familie und wohnt zur Miete. Es ist nun fraglich, da eine ganze Woche verloren, und das nur auf die Summe unserer Post zurückzuführen, ob belagter Farmer das Land erhält. Jedenfalls sind mehr an diesem Lande interessiert, und unter Herr Postmeister nicht minder. Bei diesen oder dergleichen, die eine abschließende Zurückhaltung sich festsetzen, so kann man gewiß sein, daß dieser Fall ernste Folgen nach sich ziehen wird. Jedenfalls wenn dieser Fall vorliegt, sollte man schuldlos vorgehen, und sich nicht mit Entschuldigungen begnügen lassen. Es liegen auch noch weitere Mängel vor, die unseren Ort betreffen, in der Empfindung zurückhalten, und es wäre wirklich an der Zeit, daß die Geschäftsleute rechtlichen Rat wegen gingen. Wäre dieses eine Warnung sein, und weiteren Mängelationen vorbeugen. — Es muß alles seine Grenzen haben, und diese Regel muß in erster Linie in unserer neuen Stadt Prussia eingehalten werden. Nicht aber die alte Regel befolgen, die ist an ein Emporkommen nicht zu denken. Vor allen Dingen müssen Geschäftsleute den Wünschen der Anwohner und Farmer Rechnung tragen, wie man dieses nicht genügend von unserer Nachbarstadt Custer beobachten und räumen kann. Dort geht die Geschäftswelt mit den Farmern Hand in Hand und alles ist im Werden begriffen. „Fortschritt“ ist dort mit großen Lettern zu lesen. Aber dieses kann bei uns in Prussia gerade so sein, wenn der Graß und das Aussehen nicht ändert. Durch dieses wird das Emporkommen nur lahmgelegt und es verbleibt somit niemals eine gesunde Geschäftswelt zu werden. Beide Ortshäupter, Prussia müssen wir mit der Polizei suchen, dagegen Custer leuchtet der Farmer als ein gut geborgener Ort von Weiten. Tragt man sich, wie dieses kommt, so ist dieses leicht zu beantworten. Schon der Anblick und der Einblick genügen, um sich hierüber klar zu werden. Ich bin nicht der einzige, der diese Dinge längst erkannt; mit mir sind hunderte andere, die da wissen, daß sie in Prussia gerufen werden wie Gänse und Enten. Der Farmer zahlt gern und willig, aber was über einen gewissen Profit hinausgeht, nennen diese störrischen Dalschneider und Graß. — Doch wollen wir hoffen, daß sich die Dinge bald zum Besseren gestalten. — Graß und Dalschneider müssen bekämpft werden, ehe sie weiter grassieren und so ein Emporkommen der deutschen Unternehmern hemmen. Fortschritt hören wir von Prussia in Zukunft nicht mehr von Graß und ähnlichen Dingen. Ihr Rudolph P. Brant.

Quinton, Sask. — In der Nummer vom 19. d. M. erschien ein Artikel des Herrn Golsen der in der Beziehung ganz unklar, belebend und empörend war. Ich weiß nicht wie Herr Golsen dazu kommt unsern ehrlichen und braven Freund, den Herrn D. Kettig, so zu beleidigen. Jeder Farmer der Colonie weiß, daß Herr Kettig ein ganz zuverlässiger und ehrlicher Mann ist, sowohl in der Lumberbranche als auch als Agent des Elevators. Hunderte von Beweise könnte ich anführen von dem Entgegenkommen dieses Herrn den Farmern gegenüber.

Also kurz, in jeder Beziehung ist Herr Kettig ein ganzer Ehrenmann und soll Herr Golsen seine Eigenschaften besser anderswo anwenden. Wenn Herr Golsen mit seinem Schriftstellertalent prahlen will, dann soll er uns einmal etwas Gediegenes schreiben. Daß Herr Golsen sich über meine Nachlässigkeit beklagt, ist eigentlich falsch, da ich nie mehr geschrieben habe, als in letzter Zeit. Dieses Vorbegehende diene zur Verichtigung der falschen Angaben, die Herr Golsen über mich und Herrn Kettig in die Welt sandte.

Dieses vorstehende bezeugen und unterschreiben

C. Wehrens.

John Voel.

Jacob Voel.

Joan Robert.

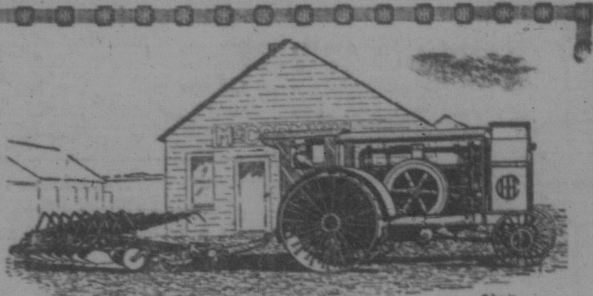
und alle andere Farmer dieser Colonie.

Machen Sie Ihre Arbeit erfolgreich!!

Wenn Sie Ihre Frühlingsarbeit in der Saison beginnen — Pflügen, Eggen, Säen u. a. m. — können Sie Ihre Arbeit schneller und besser verrichten und auch noch Geld sparen, wenn Sie einen I. H. C. Tractor gebrauchen. Wenn Ihre Farm klein ist, kaufen Sie einen kleinen Tractor, 12, 15, 20 oder vielleicht 25 Pferdekräfte; wenn groß, können Sie eine 25, 30, 45 oder 60 Pferdekräfte Maschine mit Vorteil gebrauchen. Ein I. H. C. Tractor macht Ihre Arbeit erfolgreich. Mit denselben können Sie in derselben Zeit 2 bis 10 Mal so viel Erde pflügen als mit einem von Pferden gezogenen Pflug. Sie können pflügen, Eggen und Radeln zur gleichen Zeit. Sie können zwei bis vier Traktoren in der Erntezeit einsetzen und Sie können um die Winter zu ziehen. Er spart Zeit und Geld bei jeder Arbeit. Machen Sie Ihre Arbeit erfolgreich.

Kaufen Sie einen IHC Tractor

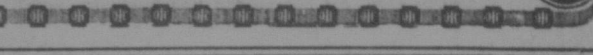
Nebenbei, daß er die andere Arbeit mit einer Ersparnis verrichtet, können Sie ihn auch zum Ziehen, das Weizen zu Mähen, Säen, Schneiden, Begradigen, Einrichten oder irgend einer anderen Arbeit oder Jagd, Arbeit für die er eingerichtet ist, gebrauchen. Wenn er für alle Arbeiten, die er verrichten kann, gebraucht wird, ist der I. H. C. Tractor eine der geschäftlichsten und schonen in der Welt. I. H. C. Tractors sind gemacht in allen Größen und in 12, 15, 20, 25, 30, 45 und 60



Verdickung Größen. Dieselben können mit niedrig oder hochgezogenen Gremien betrieben werden. I. H. C. Maschinen für allgemeinen Gebrauch, welche jede Farm Maschine, für welche Wirtschaftskraft verwendet werden kann, betreiben, sind von 1-50 Pferdekräfte Größen gemacht. Diese Maschinen liefern die höchste Kraft, welche in der Welt, Mühle und Antrieb gebraucht wird. Sie können mit Gas, Gasoline, Kerosin, Petroleum oder Alkohol betrieben werden.

Der lokale I. H. C. Agent wird Ihnen gerne Kataloge von I. H. C. Tractors und Maschinen geben, und Ihnen über alles dazugehörige gerne alle gewünschten Informationen erteilen. Wenn Sie es vorziehen, schreiben Sie an das nächste Zweigbüro am Kataloge und irgend welche gewünschten Informationen.

International Harvester Company of Canada, Ltd.
WESTERN BRANCH HOUSES
At Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.



Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff-

fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten

Beste Bedienung

Wahl der Linien

Kauft uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich kümmern und dieselben auf den besten Transportmitteln weiterleiten.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.

City Passenger Agent

Commercial Block

1111 Avenue

Phone 1906

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific